



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Salomonischer Scepter/ Das ist: Über Salomons Hof-Haltung/ Lebens-Lauff vnd denckwürdigen Sprüchen/ leicht-verständig vnd nützlich Gemüths-erfrischende Poeterey

Grieninger, Augustin

Landsberg, [1685]

Siebender Jnnhalt. Salomon/ bey Einweihung des Tempels/ haltet an/ Gott wolle die darinn Bittend vnd Betende erhören. Gott erscheint ihm/ auf dem angetretnen Tugend-Weg fort zugehn/ ermahnend. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45745)

Siebender Inhalt.

Salomon/ bey Einweihung des Tempels/ haltet an/
 Gott wolle die darinn Bittend vnd Betende er-
 hören. Gott erscheinet ihm/ auf dem angetrete-
 nen Tugend- Weg fort zugehn/ ermahnend.
 Verspricht auch die in dem vom Salomon erbau-
 ten Gottes-Haus Betende zu erhören.

*Tertio Reg: cap. 8. § 9. Et lib. 2. Paralip.
 cap. 7.*

I.

S Ein Knecht D. H. Er hör gnädig an/
 Was er von dir verlanget/
 An dem der G'mein viel lieget dran/
 Vom Unheil hoch bedranget/
 Dein Haus woll seyn allen ins g'mein
 Ein Zuflucht in den Nöthen/
 Steh denen bey/ sie beneden/
 Andächtig die drinn beten.

2.

Von Sünden-Last beschwerte Leute
 Dein Tempel soll umfangen/
 Die kommen her von Näh vnd weit/
 Das ist mein höchst Verlangen/

Die

Salomonischen Scepters. 25

Der heretn tritt / dich reuig bitt/
Dein Gnad ihm anerbiete/
In deinem Haus die Schuld lösch auß/
Vor Sünden. Fall ihn hüte.

3.

Ein Schild dein Haus bey Nacht vnd Tag
Den Glaubigen verbleibe/
Beschützt muß seyn in aller Klag
Was komet von Mann vnd Weibe/
Wans Unglück spielt / auß vns her zieht/
Der Tempel vns bedecke/
Vber vns all allhier zumahl
Dein Gnaden. Hand außstrecke.

4.

Die ander Arch dein Haus wird seyn
Wohin wir bittend fliehen/
Da Vnterschluff hab groß vnd klein/
Was nur dahin mag kriechen/
Wann Donner. Keil in höchster Eil
Von oben herab schießen
Mit Feuer. Strahlen / sollen sie fallen
Schadlos vor vnsern Füßen.

5.

Vnd wann das schwarze G'wölck herlauffe/
Den hellen Tag verblendet/
E

Wie

Mit Wasser. Gieß die Erden taufft/
 Was g'standen niederländet/
 Auch da es scheint es sey der Feind.
 In Harnisch schon geschlossen/
 Dein heiligs Haus in diesem Straus:
 An Schirme dahin g'lossen.

GOTT.

Nach deines Vaters Leben leb/
 Von seinem Thun nicht weiche/
 Nach Davids seinem Wandel streb/
 Damit ich dich bereiche/
 Was ich dir hab bis in das Grab
 Zu halten aufgetragen/
 Das nimm in acht / eumbig betracht /
 Bey jung- vnd alten Tagen.

7.
 Dein Königs- Thron erhöht wird seyn /
 Vom Himmel ringsweis b'schützet/
 Verehrt vom Fürsten vnd der G'mein/
 Von dem dein Hoheit bliket/
 Vom Salomon vnd seinem Thron
 Man singen wird in Gassen/
 Sein Herrlichkeit / Glückseligkeit
 Ausbreiten auf den Strassen.

8. W

8.

Was du gebetest vor die G'mein
 Umb was du angehalten/
 Hab ich erhört; den Willen dein
 Erfüllt: den ich wil halten:
 An diesem Ort die Himmels-Port
 Den Betenden steht offen/
 Den Eingang hat früh oder spat/
 Vom Unglücks-Pfeil getroffen.

9.

Da mich das Volck zum Zorn zwingt/
 Die Kirchen zu ergreifen/
 Da d'Gerechtigkeit auf sie starck dringt
 Durch ihre Land zu streiffen/
 Die Buß auf d'Seit verjagt in d'Weit/
 Was Gerechtigkeit angeben/
 Mein milde Hand sey hier zu Land/
 Das bliffend Volck muß leben.

Achter Inhalt.

Die Königin Saba/ die Weisheit Salomonis zu hö-
 ren/ machet sich auf die Reis. Versuchet den
 König mit unterschiedlichen Frag-Stücken. Be-
 schencket ihn mit köstlichen Gaben/ vnd von ihme
 beschencket / reiset zurück in ihr Land.

Secundo Paralip. cap. nono, Ec Reg. 3.

cap. dec.

C 2

1. Durch